

Der Brand von 1634 zerstörte auch das Rathaus. Nachdem man zunächst zu seiner Erhaltung den Keller eingedeckt und 1635 einen Turmaufbau für die Stadtuhr ausgeführt hatte, begann man erst langsam mit dem Wiederaufbau. Der schon 1644 vollendete Turm wurde in seinem oberen Teil 1660 durch einen Sturm umgeworfen, nach Errichtung eines Notbaues aber 1663 wieder hergestellt.

Der Wiederaufbau des Rathauses war 1651 soweit gebracht, daß man die vorher flachgedeckten Stuben gewölbt und zur Benutzung fertig gestellt hatte. 1668 wurden die Giebel aufgeführt und mit Ziegeln eingedeckt, endlich 1697 die seit dem Brande mit Läden verschlossenen Fenster des Ratssaales mit Fenstern versehen und 1698 lederne Polsterstühle angeschafft.

1704 zerstörte das kaum vollendete Gebäude ein neuer Brand, der in dem Eckgiebel nach dem Küchelbankgäßchen (an der Ostseite des Rathauses) ausgebrochen war. Dieser und der mittlere Giebel nach dem Fleischmarkte zu stürzten ein; im Ratssaale befindliche wertvolle Gemälde, Ansichten der Städte Hamburg, Breslau, Dresden, Leipzig und Bautzen wurden zerstört. Ein Sturm warf wenige Tage später eine auf dem Mittelgiebel am Fleischmarkte stehende vergoldete Pyramide herab. Noch in demselben Jahre beendete man die Wiederherstellungsarbeiten an den durchgeschlagenen Gewölben, dem Dach und inneren Ausbau, im Jahre 1705 den trefflichen, über 54 m hohen Turm, der von dem Bautzner Christian Kopinus gegossene Uhrschellen erhielt. Der Erbauer des Uhrwerks war Peter Schomann.

Im Verlaufe der weiteren Bauausführung stürzte 1707 ein neuaufgeführter Giebel ein, wodurch noch zwei andere, einer am Haupt-, der andere am Fleischmarkte, herabgeworfen wurden.

Seine im wesentlichen heutige Gestalt erhielt das Rathaus durch den Akzisdirektor Obrist Johann Christof von Naumann in den Jahren 1729—32. Dieser erbaute nach Abbruch der alten von dem Küchelbankgäßchen und den Brotbänken ausgehenden Treppen die „englische“ Doppeltreppe an der Nordseite nach Zeichnung des Maurermeisters Georg Gottlob Müller, vergrößerte die Fenster des Rathauses und legte im bisher unausgebauten obersten Stock verschiedene Zimmer an. Der Gesamtaufwand einschließlich des Abputzens außen und innen und des an Naumann gezahlten Honorars von 222 Talern belief sich auf 22 237 Taler, die Ausschmückung des Saales mit den Bildnissen der sächsischen Regenten über die Lausitz wohl eingerechnet.

Im 19. Jahrhundert wurden zum Ausbau (1816) des zweiten Stockes, in dem sich bis dahin die Rüstkammer befand, und Einbauten von Zimmern im ersten Obergeschoß (1822, 1828, 1833 und 1851) 730 Taler verwendet.

Endlich ist ein wesentlicher Umbau im Jahre 1863 an den im Erdgeschoß befindlichen sogenannten Tuchscheergewölben von Wichtigkeit. Man brach den Vorbau nebst den Treppen ab, ebenso die an der Ostseite angebauten drei kleinen Verkaufsläden, von denen sich einer an der Ecke nach dem Hauptmarkte, die anderen an der Ecke nach dem Fleischmarkte zu befanden. Die an der nordöstlichen Seite am Fleischmarkt eingebauten drei Pfefferküchlerbänke wurden zu einem Laden umgebaut. Die an der Westseite angebauten kleinen Läden waren schon vorher abgebrochen worden. Infolge der durch den Ab-